Indiana Tribüne.

— Erscheint —

Täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne" kostet durch den Träger 15 Cents per Woche, die Sonntags-„Tribüne" 5 Cents per Woche. Beide zusammen 15 Cents. Per Post ingeschickt in Vorausbezahlung $6 per Jahr.

Office: 120 O. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 12. Juli 1886.

Eine schreckliche Luftreise.

In Alpena, West Virginien, war es seit mehreren Jahren jeden Sommer Sitte, große Papierdrachen in die Luft fliegen zu lassen. Jedes Jahr wurden größere Drachen gebaut, und schließlich kam man dazu, irgend einen werthlosen Hund oder ein paar Katzen dem Drachen an den Schwanz zu binden. Die Zuschauer amüsirten sich königlich, wenn die mit dem Drachen in die Höhe fliegenden Thiere recht erbärmlich zappelten.

Dieses Jahr wurde ein wirklicher Riesendrache gebaut. Er war 9 Fuß 4 Zoll hoch und 3 Fuß 4 Zoll in der Mitte breit; das Holzwerk war aus zähen Hickorystäben hergestellt, die mit ½ Zoll dickem Kupferdraht an einanderbefestigt waren, jede Seite des Drachens war mit einer doppelten Schicht schweren Muslins bekleidet; die Leiste, wo die Flugschnur angebracht werden sollte, war aus dickem Fichtenholz hergestellt, und an derselben befand sich ein Ring, der 400 bis 500 Pfund Tragfähigkeit besaß. Der Schwanz des Drachens war aus einem 16 Fuß langen Seil hergestellt, dessen Ende mit Blei beschwert war. Der ganze Drache wog 96 Pfund. Als Flugschnur wurde ein 200 Fuß langes, sehr fest gedrehtes Manilla Seil angewendet.

Der Erbauer dieses Riesendrachens, Sam Weatherbee, begab sich aus Freude über sein Werk mit mehreren Freunden in eine Kneipe, wo eine Stunde lang tüchtig gezecht wurde. Dann sollte der Drache probirt werden. Die Gesellschaft begab sich ins Freie und machte sich an die Arbeit. Als der Drache hoch in die Luft stieg, hatten drei starke Männer so harte Arbeit, ihn festzuhalten, daß sie gezwungen waren, den Strick um einen Baumstumpf zu winden, um ihn nach und nach in die Höhe steigen zu lassen.

In diesem Augenblick kam Amos Evers aus dem Saloon. Er war stark betrunken, hielt sich jedoch ziemlich aufrecht und forderte seine Freunde auf, in den Saloon zu gehen und „Eins" zu trinken, er habe es schon bestellt. Unterdessen werde er den Drachen festhalten.

Die Männer folgten der Einladung, und Evers machte sich an das Seil. In seiner Trunkenheit meinte er, er sei selber stark genug, um das Seil zu halten, und wand sich dasselbe fest um den Leib, worauf er es von dem Baumstumpf loswand. „Kommt heraus, Sam," schrie er, „ich will Euch zeigen, wie man einen Drachen steigen lassen soll."

Die Leute im Salon hörten dies und wandten sich lachend der Thüre zu, um nach dem Betrunkenen zu schauen. Sie stießen einen Ruf des Schreckens aus. Sie sahen, wie Evers taumelte und im nächsten Augenblicke wie ein Pfeil in die Luft schoß. Dann hörten sie einen wilden Schrei der Verzweiflung und später schwache Rufe um Hilfe. Ehe sie zur Stelle herbeigeeilt waren, schwebte schon der 140 Pfund schwere Mann hoch in der Luft, wie eine Feder. Sie sahen, wie er verzweifelte Anstrengungen machte, mit Händen und Füßen an dem Seil einen festeren Anhalt zu gewinnen. Der Drache stieg höher und höher. In fünf Minuten sah man ihn nur noch wie einen kleinen Punkt hoch oben am Himmel; dann verschwand auch dieser Punkt in der Richtung nach Osten hin, dem Rich Mountain, einem Ausläufer der Alleghanies, zu.

Am nächsten Morgen zog eine Gesellschaft Männer aus, um nach dem verschwundenen Evers zu suchen. Sie kehrten Abends unverrichteter Sache wieder heim. Es vergingen mehrere Tage, und man hörte nichts. Nach einer Woche kamen die Nachbarn überein, daß Evers niemals mehr lebendig nach Hause kommen werde. Sie trösteten die arme Wittwe und schenkten ihr ein Fäßchen Whisky, einen neuen Wagen und einen Maulesel.

Groß war die Freude und das Erstaunen, als endlich, am achten Tage, Amos Evers gesund und munter in Gesellschaft zweier Fremden wieder zu Hause eintraf. Er setzte sich in einer Grocery auf ein Crackerbarrel und erzählte seine Geschichte.

„Als ich", so sagte er, „meine Füße ihren Halt verlieren sah, wußte ich im ersten Augenblick nicht recht, was eigentlich vorgehe. Als jedoch das Seil stramm in die Höhe flog, verflog mein Rausch sofort. Ich denke, ich habe ziemlich geschrien. Ich war vielleicht schon eine Meile hoch, als ich nachzudenken anfing. Zuerst wollte ich das Seil durchschneiden, dann aber fiel mir ein, ich könnte zu tief fallen. Ich wollte lieber zusehen, ob ich nicht einen Baumwipfel packen könnte. Aber auch daran war nicht zu denken. Mir fing der Athem an, auszugehen. Ich mußte etwas thun. Ich versuchte, bis zum Drachen hinaufzuklettern, und ihn zu durchlöchern. Es hat mir wohl fünf bis sechs Stunden Arbeit gekostet, etwa 20 Yards in die Höhe zu klettern. Es war stockfinster, und ich fühlte, wie der Drache in's Schwanken gerieth, als ob er seinen Schwanz verloren hätte. Ich hatte Angst, noch höher zu klettern, damit der Drache nicht zu schnell zu Boden falle. Ich glitt ein wenig hinunter, und der Drache wurde wieder stetig. Zuletzt sagte ich zu mir selber: „Ich sterbe besser schnell, dann hat die Geschichte ein Ende," und fing wieder an, in die Höhe zu klettern. Der alte Drache schwankte furchtbar. Ich fühlte es, daß es rasend schnell nach unten ging. Ich merkte es, daß ich über einen dichten Wald geschleift wurde, doch konnte ich keinen Baum zu packen bekommen, und fing wieder an, zu klettern. Je näher ich dem Drachen kam, um so mehr schwankte er, und um so tiefer kamen wir zur Erde hinab. Nach einer Weile stürzte er zu Boden und wir landeten an einem kleinen Bach in einem Haufen, an einer Stelle, wo ich noch nie gewesen war. Es muß dabei sehr sonderbar zugegangen sein, denn ich wachte erst am Morgen auf und wußte nicht, was vorgefallen war. Ich sah viele Leute, und diese zwei Herren nahmen mich nach Hause und pflegten mich drei oder vier Tage lang, bis ich wieder gesund war, und als ich wieder auf den Beinen stand, mußte ich ein paar Tage bei anderen Leuten bleiben. Gebt uns Whisky!"

Der Platz, wo Evers nach seinem seltsamen Fluge durch die Luft gelandet war, hieß Mill Brook, und liegt in Hampshire County, etwa 70 Meilen weit in schnurgerader Richtung von Alpena. Die Herren, welche den unfreiwilligen Luftschiffer zuerst aufgefunden hatten, waren Herry G. Beeson und George Hackett. Beide bezeugen, daß sie ihn fanden, wie er neben einem großen Drachen bewußtlos auf der Erde lag. Er war arg zerschunden, und es dauerte mehrere Stunden, ehe er so weit wieder hergestellt war, daß er sprechen konnte. Sie pflegten ihn und kamen schließlich überein, ihn nach Hause zu begleiten. Evers war auf seiner schrecklichen Fahrt über sieben Flüsse und zwei Gebirgsrücken der Alleghanies geflogen. Die luftige Reise mußte mindestens sieben Stunden gedauert haben.

In mexikanischer Gefangenschaft.

Ein amerikanischer Zeitungscorrespondent hat neulich von den mexikanischen Behörden die Erlaubniß erhalten, seinen Collegen A. K. Culling zu besuchen, welcher sich im Gefängniß zu Paso del Norte befand, weil er in dem „El Paso Herald" es gewagt hatte, über einen anrüchigen Mexikaner in Paso Del Norte, Amidis Medina, die Wahrheit zu schreiben.

Culling befand sich mit 12 anderen Gefangenen in einem ekelhaften Loche, welches nur eine Oeffnung für Ventilation hatte, nämlich die Thüre. Abends wird die Thüre zu diesem düstern Aufenthalt fest verschlossen, und 12 Stunden lang müssen die Gefangenen die unerträgliche Hitze in der Zelle sowie die stinkende Luft in derselben einathmen.

Für den Unterhalt der Gefangenen sind pro Tag und Mann nur 6 Cents bewilligt. Das Essen ist außerdem so beschaffen, daß ein anständiger Hund sich schämen würde, dasselbe auch nur anzurühren. Es nimmt daher Niemand Wunder, daß die Gefangenen sämmtlich ein leidendes Aussehen zeigen und vielfach Krankheiten zum Opfer fallen.

Dem Zeitungsmanne Culling geht es indessen in Bezug auf Kost besser, als seinen Leidensgefährten. Seine Freunde versorgen ihn mit gesunden Lebensmitteln und haben von den Behörden die Erlaubniß erhalten, sich zu jeder Zeit nach seinem Befinden erkundigen zu dürfen.

Culling erträgt seine Gefangenschaft, so gut es eben unter den Umständen angeht, und hält seinen Leiden und Entbehrungen tapfer Stand, doch äußert er sich sehr bitter darüber, daß die amerikanische Regierung durch ihre Beamten sich so unfähig und machtlos zeige, wo es gilt, amerikanische Bürger in Mexico zu beschützen. Er wies auf mehrere Amerikaner hin, welche sich zugleich mit ihm im Gefängniß befanden, und sagte: „Diese Leute haben seit Monaten in diesem elenden Loche geschmachtet, und nicht einmal das Recht wurde ihnen bewilligt, mit der Außenwelt zu verkehren. Wenn eine große Regierung, wie die der Ver. Staaten, es duldet, daß ihre Bürger in einer Nachbarrepublik auf eine solche unmenschliche Weise behandelt werden, damit nur einige Mexikaner ihren kleinlichen Haß stillen können, dann ist es auch kein Wunder, wenn das Land, welches derartige augenscheinliche Gewaltthaten gegen amerikanische Bürger begeht, nur mit Verachtung und Hohn auf die Ver. Staaten und auf ihre Gesetze blickt."

Ein Amerikaner befand sich in dem Gefängniß schon seit mehreren Monaten. Er bot einen bemitleidenswerthen Anblick dar. Er erzählte, man habe ihn noch nie zum Verhör genommen; er wisse überhaupt nicht, weshalb er verhaftet worden sei, und er bitte inständig seine Landsleute, ihn aus der lebendigen Gruft zu befreien.

Die Freunde Cullings wandten sich an den amerikanischen Consul in Paso Del Norte, Herrn Brigham, doch erklärte derselbe, alle seine Bemühungen zu Gunsten der gefangenen Landsleute seien fruchtlos ausgefallen, man habe ihn schnippisch behandelt und schließlich allen Verkehr mit ihm eingestellt. Er habe sich mit einer Beschwerde an die Bundesregierung in Washington gewandt, da er selber machtlos sei.

Wird die Regierung in Washington sich in diesem Falle ihrer Bürger im Auslande annehmen? Es wurde in den letzten Jahren schon vielfach darüber geklagt, daß sie den Schutz ihrer Angehörigen im Auslande vergesse.

Landwirthschaftliches.

Eine neue Art Mähemaschine ist kürzlich patentirt worden, von welcher ihr Erfinder hofft, daß sie sich als eine große Ersparniß an Kraft und Zeit herausstellen wird. Die Eigenthümlichkeit dieser Maschine besteht in den Schneidemessern, welche auf einem „Gürtel ohne Ende" angebracht sind, die sich stetig voranbewegen, ohne, wie bei anderen Maschinen derselben Gattung, der Zeit zur Voran- und Rückwärtsbewegung zu benöthigen. Es ist leicht begreiflich, daß bei einer derartigen Einrichtung die Messer nur mit einer Seite schneiden, und demgemäß auch eingerichtet sind.

Die landwirthschaftliche Zeitung „Our Country Home" ist der Ansicht, daß hochwachsenden Sorten der Schwarzkirsche als Schattenbäume unter allen Fruchtbäumen die besten sind. Der Kirschbaum eignet sich in Folge seiner gleichmäßigen Form, seines schnellen Wachsthum, seines schönen Schattens und seiner hübschen Blüthen halber ganz vorzüglich zum Bepflanzen der Landwege, ganz abgesehen von seiner Frucht, die zur Zeit ihrer Reife in Deutschland den müden Wanderer auf der Straße erquicke und außerdem noch großen Nutzen abwerfe.

Es sind verschiedene Theorien über die Ursachen der Schweinecholera aufgestellt worden. Eine der hervorragendsten, die jedenfalls der Beachtung werth ist, besteht in der Behauptung, daß an der Cholera die fast ausschließliche Fütterung der Schweine mit Welschkorn die Schuld trage. Dieses Futter enthält fast ausschließlich Kohlenstoff und fast gar keinen Stickstoff. In Folge dieser chemischen Zusammensetzung leidet bei den Schweinen das Muskelsystem, während das Fettsystem sich ungebührlich entwickelt. Auf diese Weise kommt es, daß das ganze Körpersystem der Schweine außer Ordnung geräth, und daß ihr Muskelgewebe auf Kosten der Fettzellen geschwächt wird, was sie zu leichen Opfern der Krankheit macht.

Alberta im nordwestlichen Canada enthält etwa 70 große Ranches, von denen 7 lediglich der Schafzucht gewidmet sind. Letztere datiren erst seit kürzerer Zeit und versprechen, einen lohnenderen Ertrag zu liefern, als die Viehzucht. Außer der Herstellung von Wolle will man sich auch der Production von Schaffleisch widmen, von dem ein Theil der Ausfuhr gewidmet werden soll.

Gebrannte Kohle wird von dem Geflügel aller Art als Futter sehr hoch geschätzt. Die beste Kohle, die sich zu Futterzwecken eignet, ist diejenige, welche durch Verkohlen von Getreide hergestellt wird. Röstet man Welschkorn wie Kaffee und füttert man damit die Hühner einmal täglich, dann wird man sich für die kleine Mühe bald reichlich durch den erhöhten Eierertrag belohnt finden. Will man das Geflügel mästen, dann leistet das verkohlte Getreide gleichfalls sehr gute Dienste, und man will sogar bemerkt haben, daß das Fleisch in diesem Falle einen besseren Geschmack habe, als sonst. Es gibt viele Feinschmecker, die gerne erblig wären, für mit gedörstetem Getreide gefüttertes Geflügel einen höheren Preis zu bezahlen.

In Nevada nimmt die Viehzucht neuerdings bedeutenden Aufschwung. Die Züchter haben sich jetzt dort darauf verlegt, durch Einführung der künstlichen Bewässerung und das Pflanzen von Futterkräutern ihrem Viehstande mehr Nahrung zu verschaffen. Eine Gesellschaft in Nevada hat 1000 Acker Land mit Alfalfa-Klee besäet.

Vom Inlande.

Letzte Woche stieg in Phoenix in Arizona das Thermometer von 104 bis auf 113 Grad im Schatten.

In Nord Dakota gibt es jetzt 895 öffentliche Schulen mit 19,725 Schülern und 1446 Lehrern. Der Werth des Schuleigenthums wird auf $1,108,586 angegeben. Die Zahl der Privat- und Pfarrschulen ist fast ebenso groß.

Da die New Yorker Einwanderungsbehörde beschlossen hat, die dort eingetroffenen Araber als Paupers wieder nach Europa zurückzuschicken, so wurden am 3. Juli fünf derselben von Castle Garden-Beamten von Wards Island abgeholt und an Bord des „P. Caland" gebracht, mit welchem sie bald darauf die Rückfahrt antraten. Am 4. Juli wurden fünf Araber mehr mit dem Dampfer „Burgundia" fortgeschickt.

Nachrichten aus dem Indianer-Gebiet zufolge sind seitens der großen Viehzüchter Unterhandlungen im Gange, um die mehrere Millionen Acker umfassenden Ländereien der Osages, Poncas, Pawnees und Otoes im Indianer-Gebiet zu miethen. Diese haben ihr Land von den Cherokees erhalten, und da den Cherokees das Recht zugesprochen worden ist, ihr Land nach Belieben zu vermiethen, so wird dasselbe Recht auch von den genannten Stämmen in Anspruch genommen.

In Greenfield, Miss. kamen neulich zwei betrunkene Brüder in den Kaufladen eines Negers, machten es sich gemüthlich und drohten Jedermann zu tödten, der es wagen würde, die Thüre das Ladens zu schließen. Der Neger forderte sie auf zu gehen, doch wollten sie davon nichts wissen und wurden überhaupt über die „Zumuthung" so wüthend, daß sie ihn in ein Hinterzimmer jagten. Hier ergriff der in seinem Hausrecht gekränkte Neger eine Doppelflinte und feuerte auf seine Angreifer. Beide fielen todt nieder. Die Geschworenen haben den Neger freigesprochen, weil er in Selbstvertheidigung gehandelt habe.

Von Paris, wo er bei Pasteur war, ist der Knabe Fredwell mit seinen Vater nach Minesota auf Long Island zurückgekehrt. Herr Fredwell hat seinen Sohn gegen Wasserscheu bei Prof. Pasteur impfen lassen und erzählt, daß Letzterer sehr beschäftigt sei und täglich 150 Personen in seiner Clinik impfe. Fredwells Sohn wurde am 1. Mai von einem anscheinend tollen Hunde gebissen. Zwei Schafe und zwei Hunde, welche von dem nmälichen Köter gebissen wurden, sind an Tollwuth-Anzeichen verreckt. Der Knabe wurde zehnmal geimpft und befindet sich im besten Wohlsein. Vielleicht wäre er auch ohne das Impfen gesund geblieben.

In Fall River, Mass., wohnt ein Saloonwirth, welcher in Folge des neuen Prohibitionsgesetzes in Rhode Island gute Geschäfte zu machen hofft. Sein Geschäftslokal befindet sich nämlich genau auf der Grenze von Rhode Island und von Massachusetts und nach beiden Staaten hinaus weist sein Haus Thüren auf. Die Prohibitionisten hoffen, daß es ihnen gelingen wird, ihm die „Rhode Island Thüre" zu schließen, doch können dann die Rhode Islander ganz gemüthlich durch die Massachusettser Thüre hereinkommen, zumal und alldieweilen hier zu Lande wenn auch keine andere, so doch die Zugfreiheit herrscht.

In Pittsburg, sowie überhaupt in der ganzen Umgegend, wo Naturgas zu Beleuchtungs- und Heizungszwecken verwendet wird, benutzen jetzt die Köche zum Braten nur noch Kohlenfeuer. Sie versuchten insgesammt das Naturgas und dasselbe war auch längere Zeit hindurch ganz brauchbar, aber jetzt hat das an Naturgas gebratene Fleisch einen sonderbaren Geruch, der einigermaßen demieniaen von Erdöl aleichkommt. Man ist jetzt der Ansicht, daß entweder das Gas seine „Natur" geändert hat, oder daß Niederschläge in den Gasröhren den schlechteren Gasgeruch herbeigeführt haben.

Ueber ein sonderbares Ehepaar wird aus Chicago berichtet: „Ein Ehepaar von respectabelm Aeußern hatte sich vor einigen Tagen in dem Kosthause von Hugh Davis, Eldrige Court, eingemiethet. Das Paar hatte indeß kein Geld, wenigstens sah Davis nichts davon, und da das Gepäck lediglich in einer Pappschachtel bestand, so bat sich der Kostwirth sein Geld aus. Das Paar zahlte nicht, machte sich auf den Weg und versuchte, die Pappschachtel mitzunehmen, aber Davis riß die Schachtel an sich und das Paar eilte rasch von dannen, rief ein Cab an und fuhr Wabash Ave. hinab. Als Davis die Schachtel öffnete, fand sich darin die Leiche eines 5 Wochen alten Kindes und eine Flasche Alkohol. Der Name des Paares ist nicht bekannt. Der Mann hatte einige Papiere in dem Zimmer zurückgelassen; möglicher Weise kann seine Identität mittels derselben festgestellt werden."

Ueber einen Bubenstreich verlautet aus Providence, Rhode Island: „Während Agnes Lynn und Kate Kiernan, zwei Mädchen von ungefähr 17 Jahren, auf einem freien Platze saßen und gemüthlich mit einander plauderten, schlich sich der 18jährige Joseph E. Nolan heran und feuerte kaltblütig eine mit Schrot geladene Flinte auf die Mädchen ab. Während die Mädchen blutüberströmt zusammenbrachen, lief der feige Bursche davon. Agnes Lynn ist gefährlich verletzt und wird wahrscheinlich beide Augen einbüßen, Kate Kiernan hat schmerzhafte, aber keine gefährliche Brandwunden davongetragen. Nolan wurde auf einem Kirchhofe, wo er sich versteckt hatte, verhaftet. Er behauptet, der Schuß sei zufällig losgegangen, aber man glaubt ihm nicht, vermuthet vielmehr, daß er die That aus Rache begangen hat, weil eines der Mädchen, dem er seine Neigung geschenkt hatte, diese nicht erwiderte.

Eine wohlhabende Dame aus Peabody in Massachusetts wäre dieser Tage mit ihren Kindern in New York nahezu auf der Straße elend umgekommen. Sie hatte sich mehrere Wochen bei einer befreundeten Familie in Hoboken aufgehalten, und dann Logis im Vanderbilt Hotel in New York genommen, dem Eigenthümer des Hotels mittheilend, daß sie augenblicklich kein Geld besitze, aber danach telegraphirt habe. Als am Ende des vierten Tages kein Geld angekommen war, machte sie sich mit den Kindern nach dem „Cosmopolitan House" auf, wo sie auf der Hinreise logirt hatte, in der Hoffnung, vielleicht dort eine Depesche oder Geldanweisung zu finden,—jedoch vergeblich. Sie wartete dort bis 9 Uhr Abends und ging dann nach dem Vanderbilt Hause zurück, um dort zu hören, daß sie dort ohne Bezahlung nicht länger bleiben könne. Verzweifelt irrte die dazu noch kranke Frau mit ihren vor Hunger und Müdigkeit halb ohnmächtigen Kindern auf der Straße umher, und wurde von Polizisten nach Mitternacht in einem Thorweg schlafend gefunden und nach der Station gebracht. Dort wurde für die „Unglücklichen" Sorge getragen. Am nächsten Morgen brachte ein Polizist aus dem Vanderbilt Hause die freudige Nachricht, daß ihr Wechsel angekommen sei. Sie beeilte sich, nach Hause zu reisen.

Deutsche Lokal-Nachrichter.

Provinz Schlesien.

Die Töpfer Frenzel und Milde in Breslau wurden wegen Bedrohung nicht strikender Arbeiter zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Hausbesitzer Moritz Altmann in Breslau wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.—Der Wunderdoktor und Schäfer Andreas Winkler in Beuthen wurde wegen Kurpfuscherei zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.—Zwischen dem Hauptmann Chemier und Lieutenant Moßler in Gleiwitz fand ein Pistolenduell statt, wobei letzterer tödtlich verwundet wurde.—Anna Krause und ihre Schwester, die verehelichte Hoffmann, sowie der Bruder derselben, der Maurer Krause, in Hirschberg, wurden wegen Entwendung von 45,000 Mark aus dem Nachlaß des Dr. Luchs aus Warmbrunn, zu 4, 3 und 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.—Selbstmord begingen: In Beerberg bei Görlitz die Tochter des Bauern N. mit ihrem Bräutigam durch Erschießen; erhängt haben sich in Buchwalde der Häusler Traugott Jurk, in Eidorf der Landwirth Th. Schümichen, bei Friedland der Wirthschaftsassistent Karuschka; in Glogau erschoß sich der Füsilier Schwelm vom 3. Pos. Infanterie-Regiment Nr. 58, in Guhrau vergiftete sich der Korbmacher Morgenstern mit Kleesalz, in Hirschberg erhängte sich der Einwohner Wilh. Friedrich, in Lauban der Eisenbahn-Stations-Rendant Kämmerer, in Kattowitz vergiftete sich der Schürer Simon Gabrisch mit Schwefelsäure; in Leobschütz schnitt sich der Müller Winter den Hals durch, in Seifersdorf erhängte sich der Gärtner Trauschke. — In Breslau trank der Zimmermann Franz Brenner aus Versehen Clorbarium und starb daran; daselbst wurde Ernst Hübsch von einem anderen Manne aus Versehen in die Seite geschossen und schlimm verletzt; der Schriftsetzer Gustav Gladtke stürzte so unglücklich von einem Zaun, daß er starb.

Provinz Posen.

In Szceglin ertranken 2 Mädchen des Rittergutsbesitzers Krochmann.—Ertrunken sind ferner: Die 12jährige Tochter des Besitzers Prybysz von Groß-Lonsk, beim Versuch, ihren 3jährigen Bruder, der in den Teich gefallen war, zu retten; bei Schubin der Knabe Wodzynski bei der Schafwäsche. In Rogasen brannte die Materialwaarenhandlung von Buos Pasch nieder.

Provinz Sachsen.

Privatanwalt Franz Grzälkoffky in Artern ist verhaftet worden (?) — In Gehrden wurden auf einem Grundstücke des Gutsbesitzers Baumgart 340 größere und 700 kleinere Silbermünzen aus dem 16. Jahrhundert gefunden.—Der Schlosser Schrader in Halberstadt schnitt seinem 3jährigen Sohne den Hals durch.—Der Maurer Rühlmann von Laucha u. dessen zweite Ehefrau sind wegen unmenschlicher Behandlung der 19jährigen Tochter des Rütlmann aus erster Ehe zu 6 Monaten resp. 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.—In Bielen erhängte sich die Wittwe Kraft; in Brehna die unverehlichte Marie Wende in einem Anfalle von Geistesstörung.—In Wettin ertränkte sich der Schneider Franz Rindel. —In Zörbig erhängte sich der Gutsbesitzer August Velter.—In Guddula ertrank der Landmann Röder.—In Gölsdorf ertranken die Knaben Karl Neie, W. Schönfeld, Gustav Bellin und Wilhelm Bertz beim Baden.—In Halberstadt wurde die Tochter des Schlossers Dittmer durch Ueberfahren gefährlich verletzt. — In Oschersleben ertrank der 17-jährige Emil Böttcher.

Provinz Hannover.

Oberappellationsgerichtsrath a. D. Ayrer in Celle wurde wegen Bismarckbeleidigung zu 300 M. verurtheilt. — Die Bergakademie in Clausthal beging das Fest ihres 75jährigen Bestehens. — † In Loga, die frühe Hebamme, Wittwe Martje Janssen, 100 Jahre alt. — Durch Ueberfahren verlor der Handelsmann Pfundhöhler in kl. Flöthe zwei erwachsene Söhne. — In Hadamar ertränkte sich der 79jährige Löb Löwenstein; in Liebenberg erhängte sich die Tochter des Maurers W. aus unglücklicher Liebe. — In Duderstadt gerieth der Sohn des Einwohners Früh unter einen Wagen und wurde todtgefahren, in Freiburg a. d. Elbe ertrank der Sohn des Klempners Rode, in Harburg fiel der Gastwirth Joach. Evers so unglücklich vom Wagen, daß er starb.

Westfalen.

In Münster fand das 13. Westfälische Bundesschießen statt. — Auf der Zeche „Präsident" wurden 50 Bergleute durch schlechte Wetter betäubt, wurden aber gerettet. — Der Postillon Weingarten aus Dülmen wurde ermordet aufgefunden. — Der Kassirer der Iserlohner Sparkasse, Stöcker, wurde erhängt aufgefundeu. — Der Conzertgeber Pams in Witten wurde erschlagen.—In Wattenscheid nahm sich der Bergmann Wilhelm Gebauer das Leben.—In Castrop wurde der Wirth Hucke beim Scheibenschießen gefährlich verletzt; in Enger wurde der Ackerbürger Lindemann vom Blitz erschlagen. — In Lütgendortmund verunglückte der Bergmann Heinrich Richter im Bremsschacht; in der Heder bei Salzkotten ertrank der Sohn des Schäfers A. Claes; in Soest brach der Bäckermeister Fritz Mattenklodt jr. durch einen Sturz aus der Bodenluke das Genick.—In Witten wurde die Tochter des Franzosen Beautemps vom Blitze getroffen und vollständig gelähmt.

Rheinprovinz.

Der Kaufmann Sam. Wollenweber in Köln wurde wegen Mißbrauchs eines 13jährigen Mädchens zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt.—In Honnef wird ein Sanitarium für Lungenkranke errichtet werden.—Die neue Ruhrbrücke in Steele wurde dem Verkehr übergeben.—In Duisburg wurde der Rangirer van de Sand überfahren und getödtet.—In Düsseldorf erschoß sich ein Unteroffizier des 40. Regiments.—In Wesel erhängte sich der Wasserbau-Inspector Stiewe.

Provinz Hessen-Nassau.

Ein schreckliches Gewitter hat in Homburg v. H. und in den benachbarten Dörfern viel Schaden angerichtet. —Der vermißte Töpfer Heinrich Schwemmer in Marburg wurde als Leiche aus der Lahr gezogen. — In Heubach schnitt sich der Bauer Linz die Pulsadern durch; in Nassau stürzte sich ein dort als Badegast weilender Pfarrer aus dem Fenster; auf Wilhelmshöhe erhängte sich eine Frau aus Kirchditmold in Folge von geistiger Gestörtheit. — Auf der „Wilhelm Erb stollenzeche" bei Caub wurde der Bergmann Jac. Bastian von einem herabstürzenden Stein erschlagen; in Fulda verunglückte der 14jährige Sohn einer an der Schulstraße wohnenden geachteten Familie durch die Explosion einer Patrone, die er an der Lampe anzünden wollte; in Gelnhausen ertrank der Maschinenmeister Alb. Weinrich in der Kinzig; in Grebenstein ertrank die Tochter des Schäfers Deichmann; in Gundhelm wurde der Maurer Joh. Lamm von einem Balken erschlagen.

Pommern.

In dem Dorfe Wandhagen ertränkte sich die Wittwe Plath nebst ihrem 7jährigen Sohn.—5 Mitglieder der Familie des Knufmanns Schulz in Gätzkow wurden durch Kohlendunst betäubt, der älteste Sohn und die jüngste Tochter starben. —Der Kriegerverein Wangerin feierte sein 100jähriges Bestehen.—In Pasewalk schnitt sich der Dachdeckermeister Robert Stube die Kehle durch.—In Cöslin stürzte der Maurer Karl Billmann aus der dritten Etage des Bäcker Weber'schen Hauses und erlitt tödtliche Verletzungen, in Giesebitz ertranken die Fischer Fr. Gresenz, Karl Stodder und Karl Pasch, in Schimmerwitz ertrank der Knabe Otto Kramp, in Stettin der Schiffsgehilfe Wilh. Heinze, in Treptow Anna Fischer beim Baden in der Rega.—Durch Blitzschlag brannte in Dorfe Neu-Zarnow das Wohnhaus des Eigenthümers Schonert nieder; die Arbeiterfrau Splinter wurde daselbst vom Blitz erschlagen.

Schleswig-Holstein.

In Segeberg fand der Sängertag des Niedersächsischen Sängerbundes statt. — Bei Altrahlstedt verunglückte der Schlossermeister Frank bei einer Wettfahrt, die er auf dem Wege von dort nach Wandsbeck mit einem neben ihm fahrenden Oekonomen veranstaltet hatte. Sein Pferd ging durch und er stürzte aus dem Wagen. — In Apenrade ertranken die zwei Brüder Baars beim Baden, in Schleswig wurde dem Holzarbeiter Heinrich Thomassen in der Hansen'schen Fabrik eine Hand von der Kreissäge abgeschnitten, in Tonndorf-Lohe bei Wandsbeck stürzte der Landmann Runge vom Wagen herab und starb an den Verletzungen.

— Meerschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen etc. bei Wm. Mucho, No. 199 Ost Washington Str.

Lyman Vapor Stove

2, 3 und 4 Brenner.

Ebenso leicht anzuzünden wie eine Gasflamme. Der Brat- und Backofen kann mit einem Brenner geheizt werden.

Monitor-Oel Oefen. Alaskaka Refrigerators. Eiswasser-Behälter. Kochöfen und Ranges. „Mantles" und „Grates."

JOHNSTON AND BENNETT

62 Ost Washington Str.

KRAAS, GRUMMANN and CO.

Contraktoren

— und —

Bauunternehmer,

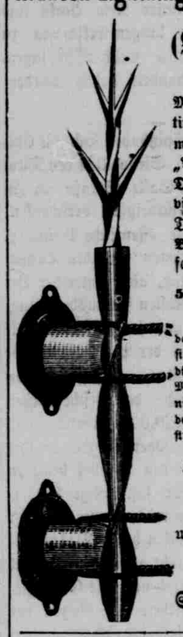
223 Ost Morris Straße,

empfehlen sich dem Publikum für die Ausführung guter und solider Bauten zu mäßigen Preisen.

Etablirt 1850.

Munson Lightning Conductor Co.

(Blitzableiter.)



Fabrikanten von Munson's neuen patentirten „Tubular," „Diamant," „Elliptic" und „Angular" Kupfer-Drahl-Leitung; runde viereckige, „Heracon Tube" und galvanisirte Blitzableiter; Wetterfahnen, Compasse 2c.

50 Prozent kann man sparen

dadurch, daß man eine hiesige Firma bevorzugt und die beste Waare bekommt. Man ist dann auch sicher, nicht beschwindelt zu werden. Siehe gedruckte Instruktionen.

Deutsche Verkäufer verlangt.

Bestellungen von Bau-Unternehmern gewünscht.

No. 94 Süd Delawarestr.

Bau- und Unterlage-Filz!

Zwei- und dreifaches Dachmaterial,

Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben 2c.

SIMS & SMITHER,

169 West Marylandstr.

Indiana Trust & Safe Deposit Co.,

No. 49 Ost Washington Str.,

Besitzer von Werthpapieren u. s. w., werden es besonders vortheilhaft finden, dieselben zur sicheren Aufbewahrung und nur unter ihrer eigenen Controlle und persönlichem Zutritt zu deponiren in

sicheren Depositengewölbe.

Sozialistische Sektion!

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung jeden zweiten Sonntag im Monat im Gebäude der deutsch-englischen Schule.

Neue Mitglieder werden in den regelmäßigen Versammlungen aufgenommen.

Monatlicher Beitrag 10 Cents.

Mitglieder der Sektion können auch Mitglieder der Krankenkasse werden.

Deutsche Arbeiter schließt Euch an!

ADVERTISERS

can learn the exact cost of any proposed line of advertising in American papers by addressing Geo. P. Rowell & Co., Newspaper Advertising Bureau, 10 Spruce St., New York. Send 10cts. for 100-Page Pamphlet.

Dr. C. C. Everts,

Deutscher Zahnarzt,

(Nachfolger von Chas. S. Feldert.)

N.-W.-Ecke Washington u. Pennsylvania Str.

Indianapolis

Wir sehen, Ihr benützt die

VANDALIA LINE

Warum?

Weil sie die kürzeste und beste Linie nach St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Dakota und California ist.

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben, werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,

Assistent General Passagier-Agent,

Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls.

S. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.

G. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis, Mo.

Chicago, St. Louis and Pittsburg Railroad.

Zeit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.

Vom 17. Febr. 1886 an:

Züge verlassen das Union-Depot, Indpls., wie folgt:

Stationen.	Schnellzg	Postzug	Schnellzg	Accom.
Abg. Indianapl's	*4:26 Nm	†10:45 V	*4:55 Nm	†4:00
Ank. Lamb's City	6:20 „	12:59 Nm	6:41 „	6:13 „
„ Richmond	6:52 „	1:37 „	7:11 „	6:56 „
„ Dayton	8:57 „	3:33 „	8:57 „	.....
„ Piqua	8:58 „	3:47 „	8:59 „	.....
„ Urbana	9:56 „	4:51 „	9:52 „	.....
„ Columbus	11:30 Nm	6:40 „	11:20 „	.....
„ Newark	12:52 „	.....	12:37 Nm	.....
„ Steubenville	5:09 „	.....	4:24 „	.....
„ Wheeling	6:32 „	.....	8:02 „	.....
„ Pittsburg	7:00 „	.....	6:17 „	.....
„ Harrisburg	4:15 Vm	.....	2:20 Nm	.....
„ Baltimore	7:40 „	.....	5:[illegible] Nm	.....
„ Washington	8:50 „	.....	6:20 „	.....
„ Philadelphia	7:50 „	.....	6:15 „	.....
„ New York	11